



IHK-ENERGIEWENDEBAROMETER 2018

Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	Seite 3
Energiewendebarmeter	Seite 4
Forderungen an die Politik	Seite 6
Maßnahmen, die die Unternehmen ergreifen	Seite 8
Entwicklung der Energiepreise	Seite 20
Konkrete Probleme mit der Versorgungssicherheit	Seite 21
Allgemeine Angaben	Seite 22

Einleitung

Die Energiewende ist ein komplexes Projekt mit Einfluss auf den Wirtschaftsstandort Deutschland. Daher hat es sich die IHK-Organisation zur Aufgabe gemacht, jedes Jahr die Erfahrungen und Einschätzungen in den deutschen Unternehmen unterschiedlichster Größen und Branchen zur Energiewende abzufragen. Das Ergebnis wird in einem jährlichen Barometerwert zwischen plus 100 und minus 100 dargestellt. An der Onlinebefragung im Juni 2018 haben sich unter anderem das unternehmerische Ehrenamt der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg und weitere Mitgliedsunternehmen beteiligt.

Mit dieser Broschüre stellen wir Ihnen die Auswertung der Ergebnisse für das Land Baden-Württemberg vor. Diese berücksichtigt die Antworten aus 258 baden-württembergischen Unternehmen, 26 davon kamen aus der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg.

Zentrale Ergebnisse

Die Unzufriedenheit über den Status quo der Energiewende und die Unsicherheit über ihre Entwicklung spiegeln sich auch in den Ergebnissen des Energiewendebarmeters 2018 wider.

Mehr Risiko als Chance

Die Unternehmen bewerten die Auswirkungen der Energiewende auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit wieder kritischer. Der Barometerwert rutscht erneut unter Null auf -2,4. Noch kritischer ist die Industrie in Baden-Württemberg mit einem Wert von -10,9. In den Jahren 2016 und 2017 überwog mit einem positiven Barometerwert noch die Zuversicht.

Kostenrisiko Energie- und Strompreise

Für nahezu jeden zweiten Betrieb sind Öl, Gas und Strom in den letzten Monaten spürbar teurer geworden.

Stromversorgung im Auge behalten

Bei der Stromversorgung hatte in den letzten 12 Monaten zwischenzeitlich jedes vierte antwortende Unternehmen mit Stromausfällen zu kämpfen. Dass dabei die Produktion beeinträchtigt wurde, sagen 14 Prozent der Unternehmen in Baden-Württemberg.

Trend zur Eigenversorgung

Trotz ungünstiger Rahmenbedingungen ist für jedes zweite der Unternehmen im Land der Aufbau eigener Energieversorgungskapazitäten eine bereits realisierte, laufende oder geplante Maßnahme. Erneuerbare Energien werden gegenüber konventionellen bevorzugt.

Risiko Produktionsverlagerung

Etwa 20 Prozent der antwortenden Industrieunternehmen habe ihre Produktion in Deutschland, auch aufgrund der Energiewende, bereits eingeschränkt.

E-Mobilität im Kommen

Jedes fünfte Unternehmen in Baden-Württemberg verfügt bereits über mindestens ein Elektrofahrzeug, ein weiteres knappes Drittel plant den Einstieg in die E-Mobilität.

Dauerbrenner Energieeffizienz

Für drei von vier Unternehmen ist die Investition in effiziente Technik die am häufigsten ergriffene Maßnahme. In Baden-Württemberg ist die Industrie die Branche mit dem stärksten Engagement. Fast alle Industrieunternehmen sind hier aktiv.

Aus den Ergebnissen dieser Unternehmensbefragung lassen sich zusammenfassend folgende zentrale Handlungsfelder ableiten:



Netzwerkausbau beschleunigen

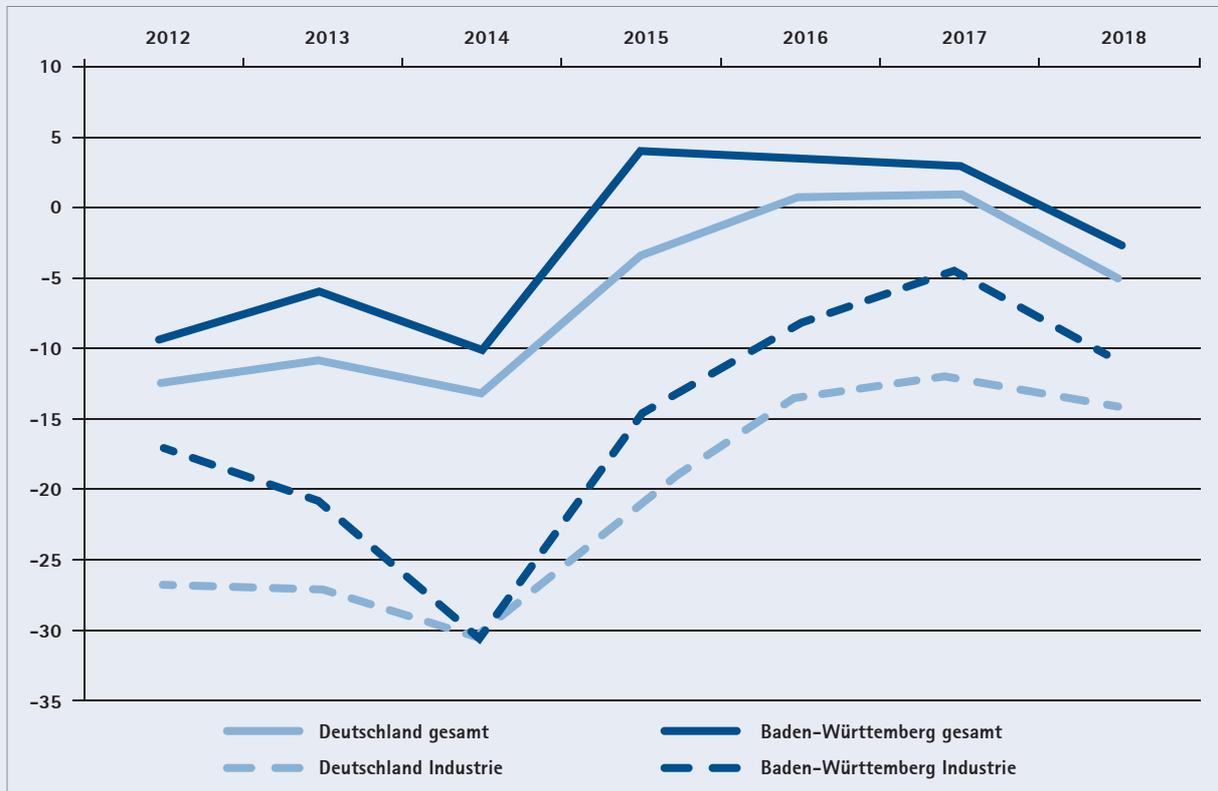


Energie- und Stromkosten spürbar senken



Energiewende besser koordinieren

Energiewendebarmeter



Beurteilung der Auswirkungen der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Die Berechnung der Barometerwerte erfolgt anhand der Skala -100 (sehr negativ), -50 (negativ), 0 (neutral), +50 (positiv), +100 (sehr positiv) und ist das gewichtete Mittel¹ daraus.

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Deutschland gesamt	-12,3	-10,7	-12,9	-3,4	0,8	1,0	-4,9
Baden-Württemberg gesamt	-9,2	-6,0	-10,1	4,1	3,3	2,9	-2,4
Deutschland Industrie	-26,5	-26,9	-30,3	-20,6	-13,3	-11,6	-13,9
Baden-Württemberg Industrie	-16,9	-20,7	-30,7	-14,6	-8,2	-4,3	-10,9

Die Unternehmen in Baden-Württemberg sehen die Auswirkungen der Energiewende auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit ebenso wie die Unternehmen in Deutschland knapp ausgeglichen. Die Industrie im Land kommt dagegen zu einer deutlich negativen Bewertung.²

Im zeitlichen Verlauf von 2012 bis 2018 zeigt sich bei den Bewertungen für Deutschland und Baden-Württemberg sowohl für die Unternehmen gesamt als auch für die Industrie jeweils in Summe ein positiver Trend. Dieser erfuhr jedoch in 2014 in allen vier Gruppen einen sichtbaren Einbruch.

¹ Zur Gewichtung: siehe Fußnote 2.

² Da die Verteilung des Antwortpanels über Branchen und Betriebsgrößenklassen nicht der real existierenden Verteilung der IHK-Mitgliedsbetriebe entspricht, wurden die Daten von den absoluten Werten in sogenannte „gewichtete Werte“ umgerechnet. Die Gewichtung legt die Verteilung in Deutschland zugrunde, wird aber auch für die Regional- bzw. Landesauswertungen genutzt. Daraus ergeben sich für die Baden-Württemberg-Werte leichte Verzerrungen, da der Industrieanteil hier deutlich größer als in Deutschland ist, d. h. der Industrieanteil ist in den Werten für Baden-Württemberg gesamt tendenziell unterrepräsentiert. An den grundsätzlichen Aussagen ändert dies jedoch nichts.

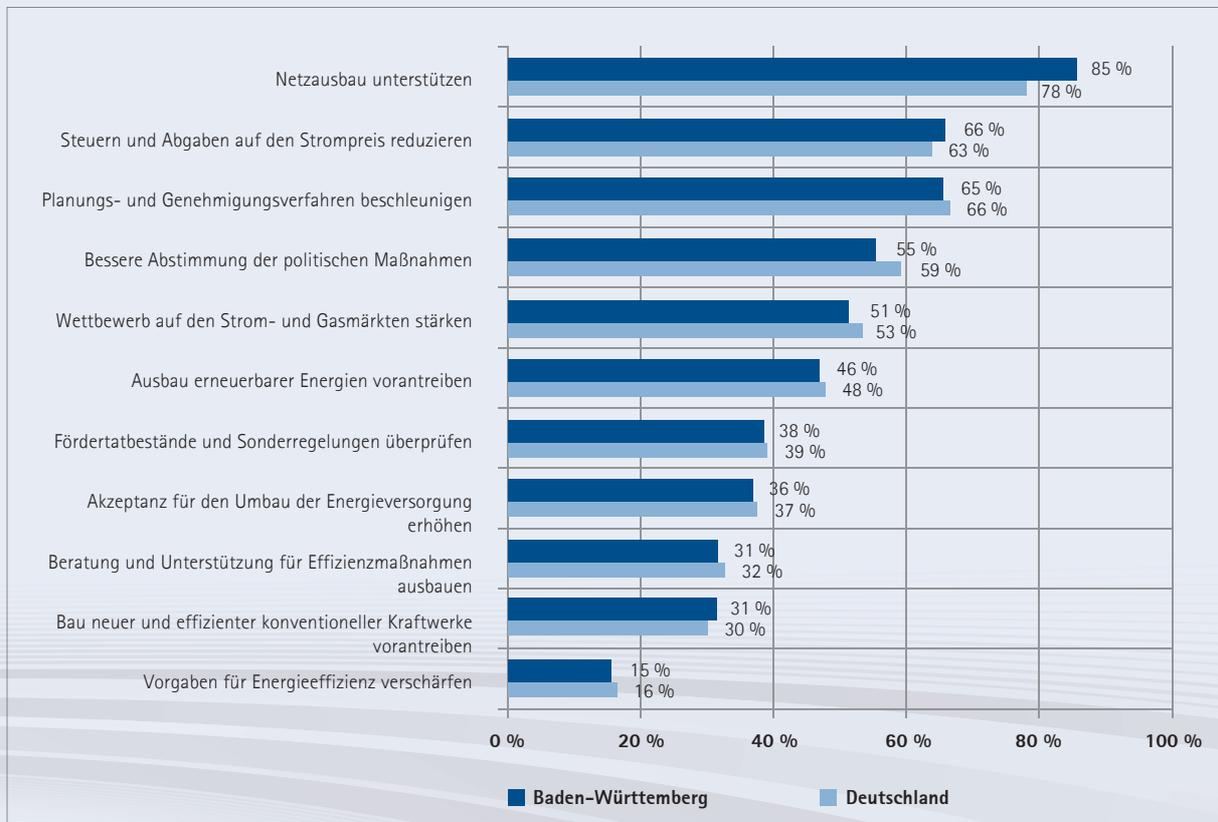
Erstmals seit 2014 hat sich die Bewertung der Energiewende durch die Unternehmen gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Neben den vielen nationalen Unsicherheiten (Smart-Meter-Roll-out, KWK-Eigenversorgung, Rechtsrahmen für Speicher und Elektromobilität etc.) lässt sich der Trend mit den in den letzten Monaten deutlich gestiegenen Preisen für Öl und Gas begründen. Deren Preisanstieg ist jedoch nicht auf die Energiewende zurückzuführen. Vor allem aber ist es nicht gelungen, die nationalen Sonderlasten auf den Strompreis spürbar zu reduzieren. Zwar ist die Senkung der jüngst bekannt gegebenen EEG-Umlage um knapp 0,4 Cent auf 6,405 Cent pro verbrauchter Kilowattstunde ein kleiner Lichtblick für die Unternehmen, aber spürbar billigeren Strom wird es trotzdem nicht geben. Steigende Erzeugungskosten, Offshore-Netzumlage und CO₂-Emissionshandelspreise werden die Senkung für den Endkunden wieder aufwiegen.

IHK-Schlussfolgerungen:

Die jüngsten Rückgänge in der Bewertung zeigen, dass das Vertrauen in die Verlässlichkeit der Energiepolitik fragil ist. Es gilt weiterhin: Die Energiewende beeinflusst die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und insbesondere der Industrieunternehmen immer noch negativ. Energiepolitische Maßnahmen sollten daher nach wie vor stärker die Auswirkungen auf den Industriestandort berücksichtigen.

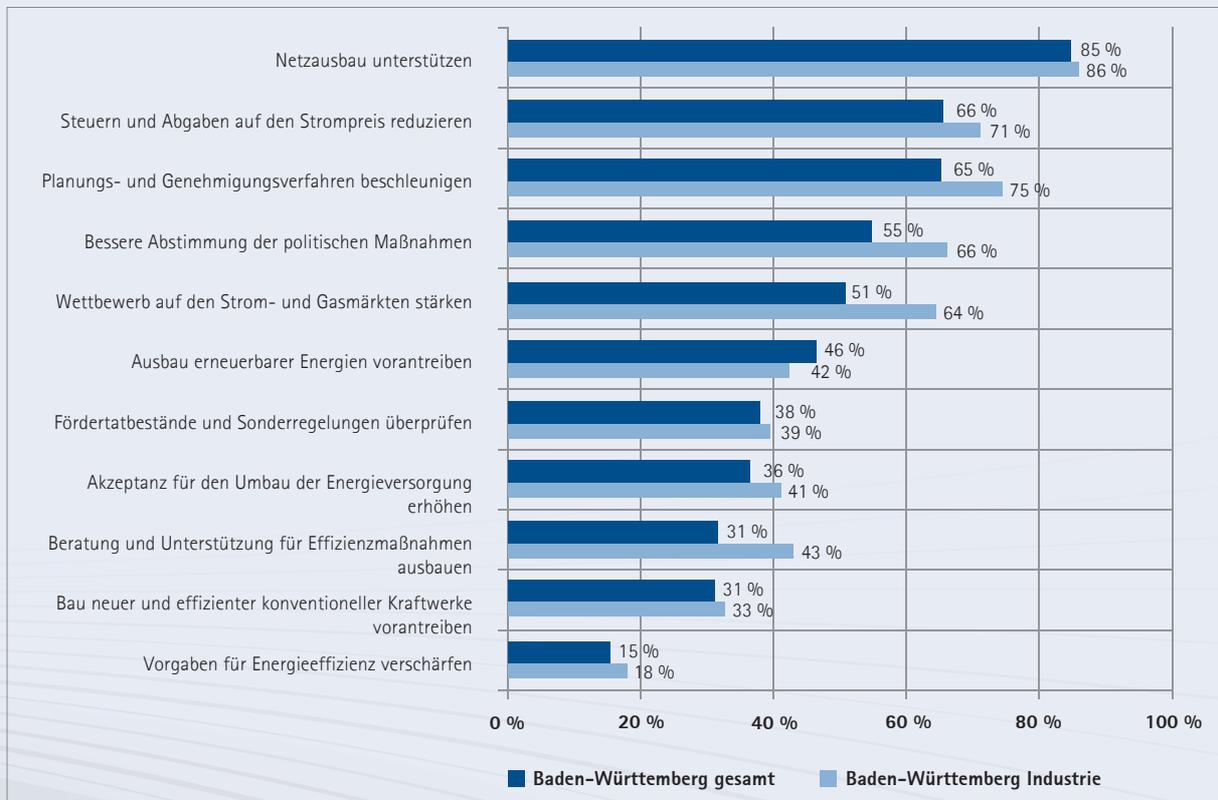
Forderungen an die Politik

Baden-Württemberg gesamt vs. Deutschland



Angaben der Unternehmen in Baden-Württemberg im Vergleich zu den Unternehmen aus Deutschland, welche politischen Maßnahmen ihrer Meinung nach kurzfristig ergriffen werden sollten, um die Energieversorgung sicher, bezahlbar und umweltverträglich zu gestalten, in Prozent der antwortenden Unternehmen, Mehrfachnennungen möglich.

Baden-Württemberg gesamt vs. Baden-Württemberg Industrie



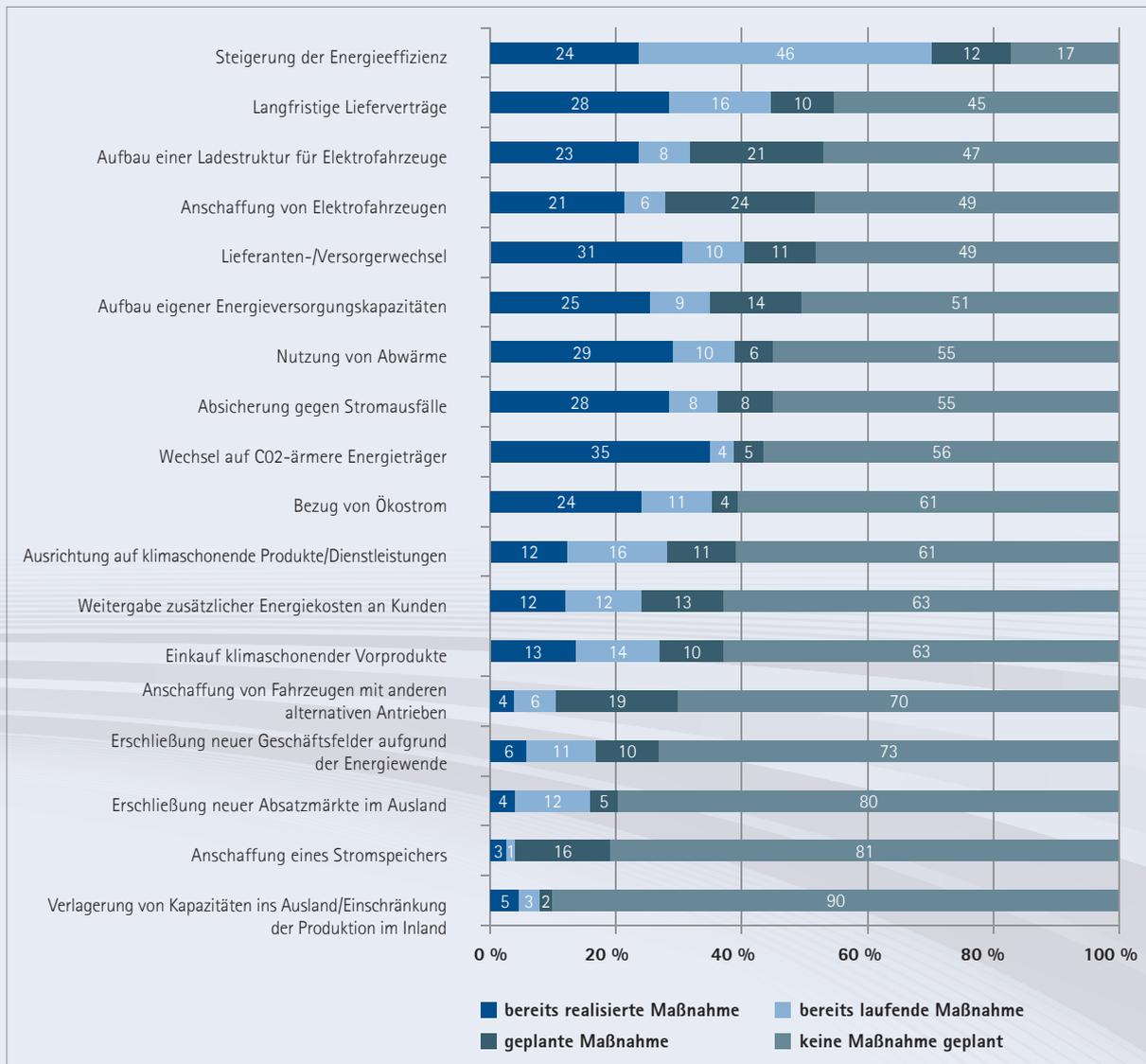
Angaben der Industriebetriebe in Baden-Württemberg im Vergleich zu den Unternehmen aus Baden-Württemberg gesamt, welche politischen Maßnahmen ihrer Meinung nach kurzfristig ergriffen werden sollten, um die Energieversorgung sicher, bezahlbar und umweltverträglich zu gestalten, in Prozent der antwortenden Unternehmen, Mehrfachnennungen möglich.

IHK-Schlussfolgerungen:

Nach Auffassung der Unternehmen gibt es bei den energiepolitischen Rahmenbedingungen für die Energiewende noch immer einiges zu tun. Der Netzausbau und damit die Versorgungssicherheit genießt bei den Betrieben höchste Priorität, nicht nur bei der Industrie. Prioritär werden auch die Reduzierung von Steuern und Abgaben auf den Strompreis und die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren bewertet. Außerdem wünscht sich die Mehrheit der Unternehmen in Baden-Württemberg eine bessere Abstimmung der politischen Maßnahmen. Die baden-württembergischen Unternehmen sind dabei der Ansicht, dass die Politik insbesondere bei diesen genannten Themen schon kurzfristig tätig werden sollte.

Maßnahmen, die die Unternehmen ergreifen

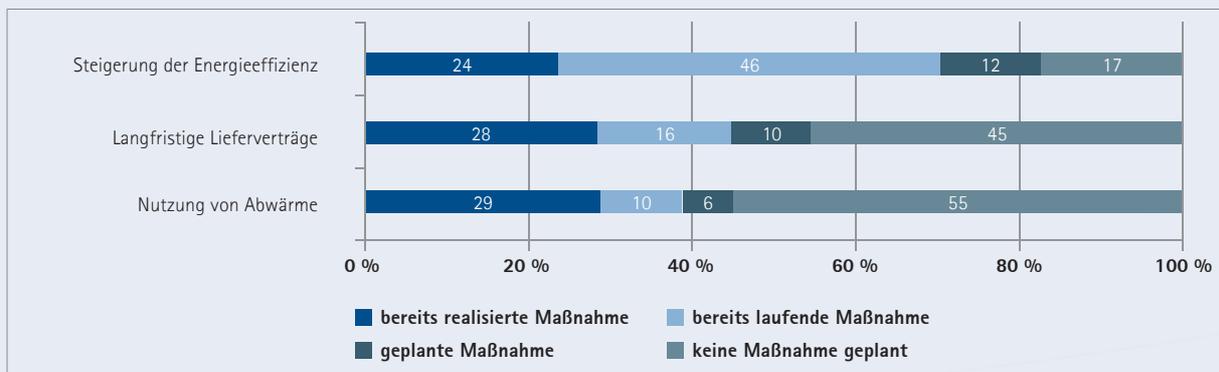
Baden-Württemberg gesamt



Angaben der Unternehmen in Baden-Württemberg, welche Maßnahmen sie ergreifen, angesichts der Veränderungen in Energiewirtschaft und -politik, in Prozent der antwortenden Unternehmen.

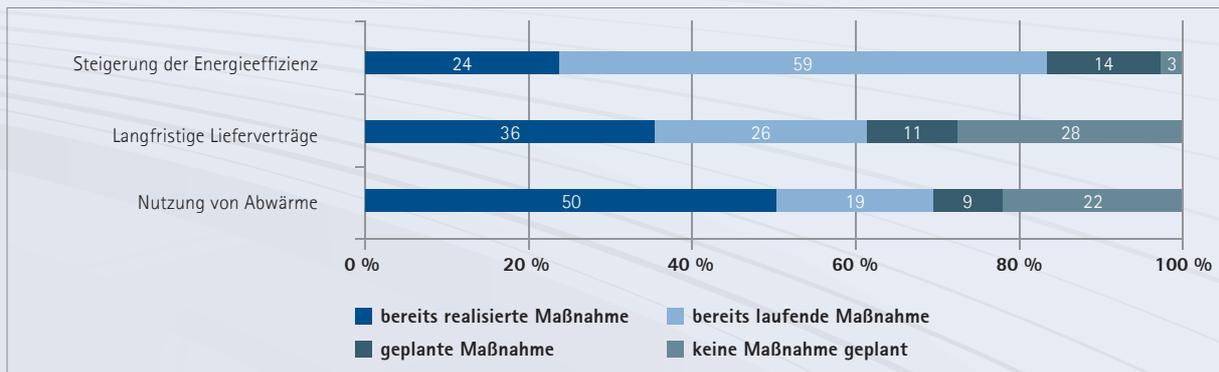
Interne Maßnahmen mit den größten absoluten Abweichungen zwischen Baden-Württemberg gesamt und der Industrie

Baden-Württemberg gesamt



Angaben der Unternehmen in Baden-Württemberg, welche Maßnahmen sie ergreifen, angesichts der Veränderungen in Energiewirtschaft und -politik, in Prozent der antwortenden Unternehmen.

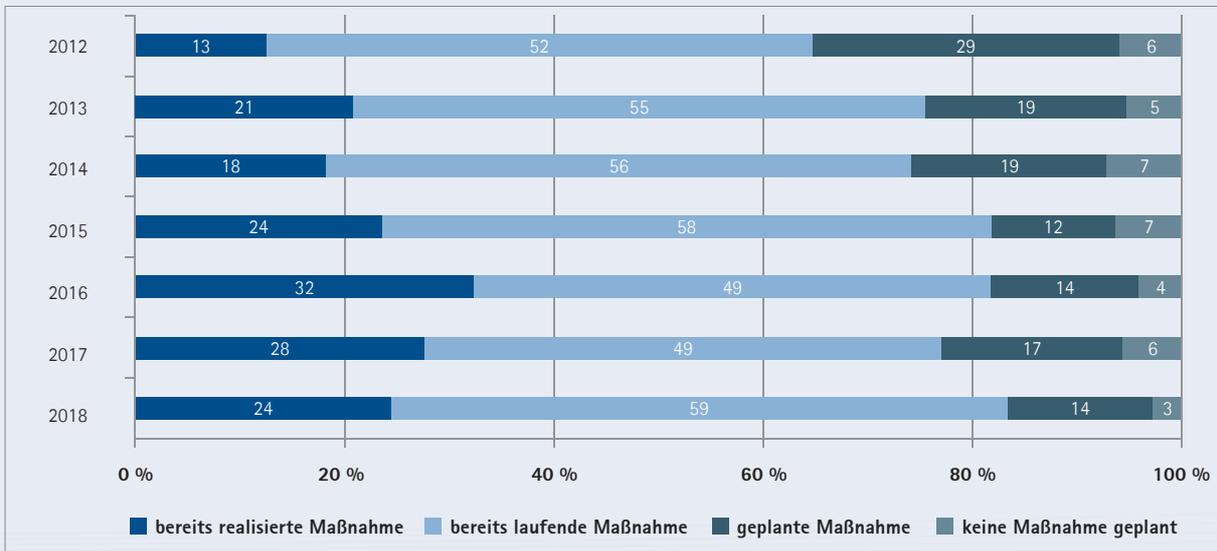
Baden-Württemberg Industrie



Angaben der Industriebetriebe in Baden-Württemberg, welche Maßnahmen sie ergreifen, angesichts der Veränderungen in Energiewirtschaft und -politik, in Prozent der antwortenden Unternehmen.

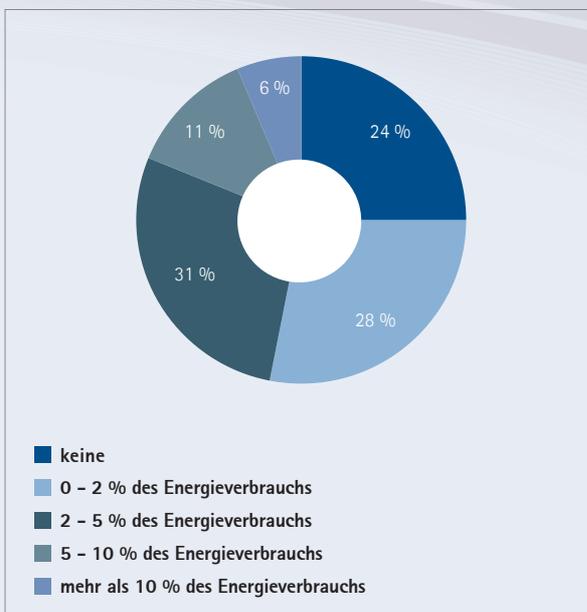
Energieeffizienz

Baden-Württemberg Industrie im zeitlichen Verlauf



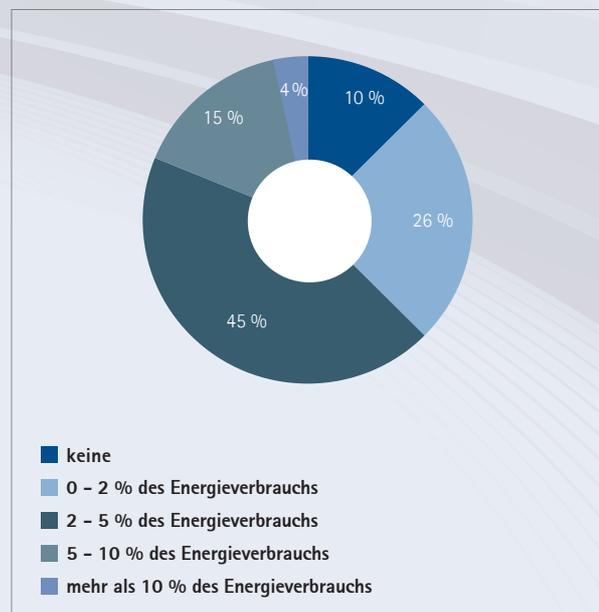
Stand der Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in den Unternehmen der Industrie in Baden-Württemberg im zeitlichen Verlauf, in Prozent der antwortenden Unternehmen.

Baden-Württemberg gesamt



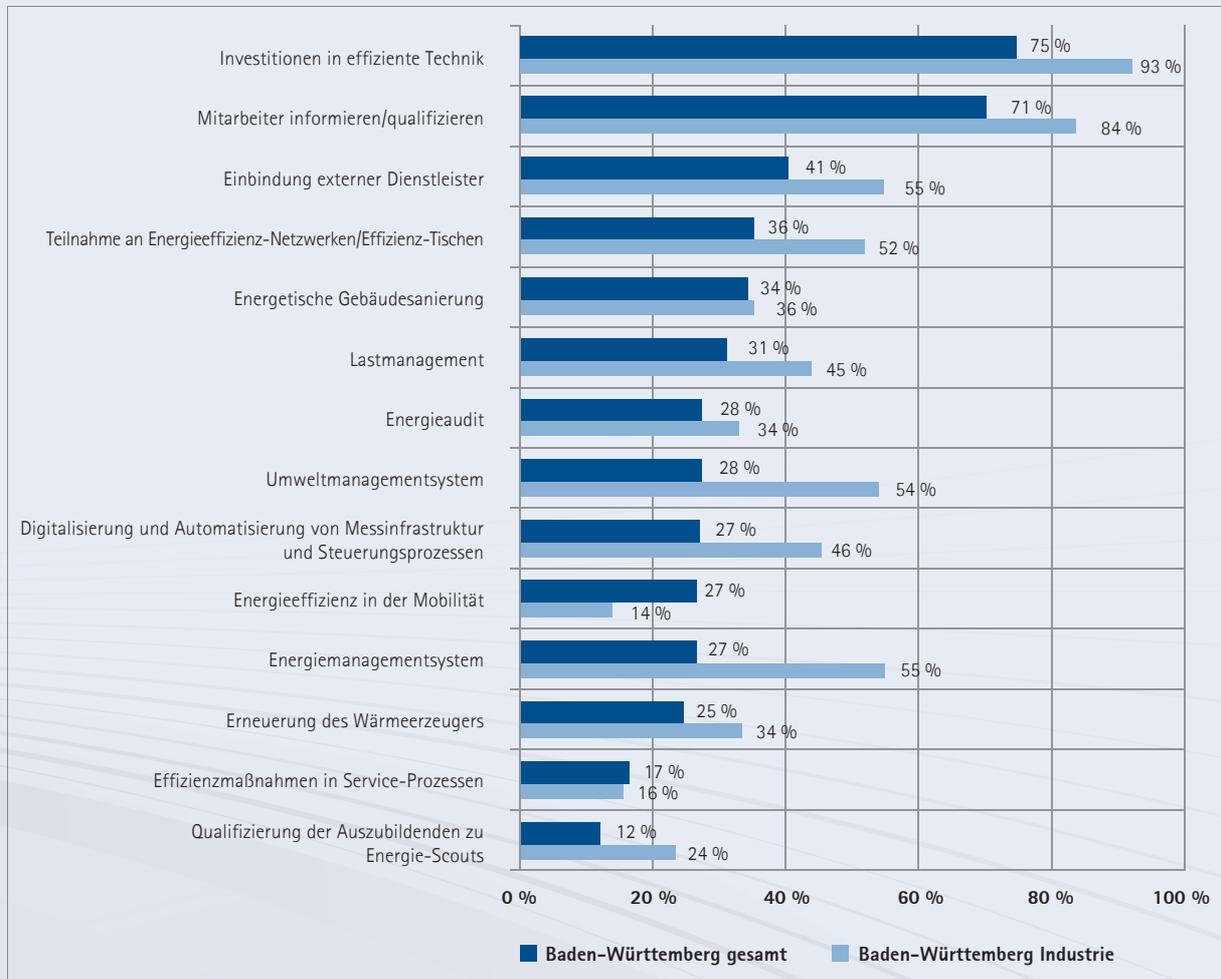
Angaben der Unternehmen in Baden-Württemberg, welche wirtschaftlich realisierbaren Einsparpotenziale sie beim Endenergieverbrauch (Strom, Wärme, Kraftstoffe) in ihrem Unternehmen in den kommenden fünf Jahren sehen, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen.

Baden-Württemberg Industrie



Angaben der Unternehmen der Industrie aus Baden-Württemberg, welche wirtschaftlich realisierbaren Einsparpotenziale sie beim Endenergieverbrauch (Strom, Wärme, Kraftstoffe) in ihrem Unternehmen in den kommenden fünf Jahren sehen, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen.

Baden-Württemberg gesamt vs. Baden-Württemberg Industrie



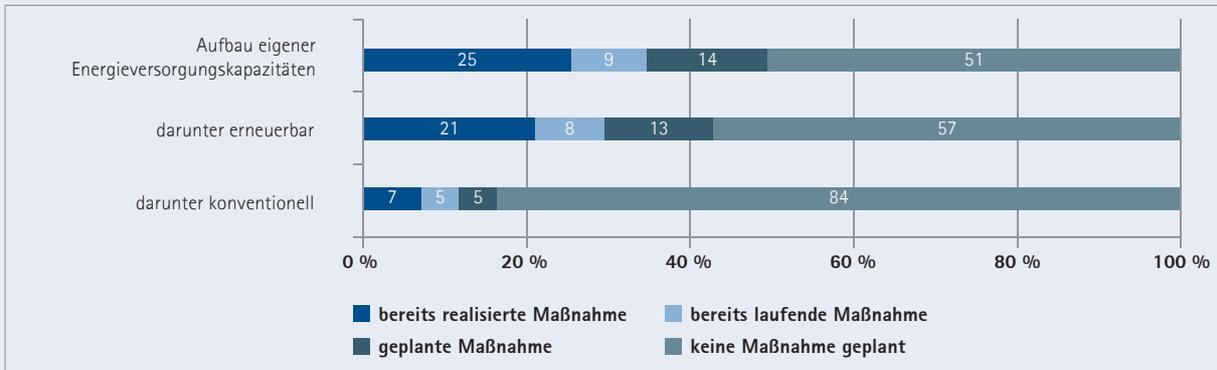
Maßnahmen, die die Unternehmen in Baden-Württemberg in Vergleich zur Industrie in Baden-Württemberg zur Steigerung der Energieeffizienz ergreifen, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen.

IHK-Schlussfolgerungen:

Viele der heimischen Unternehmen ergreifen selbst zahlreiche Maßnahmen angesichts der Veränderungen der Energiewirtschaft und -politik. Klarer Spitzenreiter sind Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Die Industrie in Baden-Württemberg engagiert sich dabei etwas stärker als die übrigen Unternehmen. Hier fällt besonders auf, dass die Industrie etwas stärker systematische Ansätze zur Steigerung der Energieeffizienz verfolgt, wie etwa ein Energie- oder Umweltmanagementsystem. Ebenfalls vergleichsweise höher im Kurs stehen bei der Industrie die Digitalisierung und Automatisierung von Messinfrastruktur und Steuerungsprozessen und die Investitionen in effiziente Technik. Es zeigt sich außerdem, dass seit 2012 in den Unternehmen in Baden-Württemberg geplante Maßnahmen zunehmend realisiert wurden. Weitere Einsparpotenziale werden von der überwiegenden Anzahl der Betriebe bis zu maximal einem Prozent pro Jahr gesehen. Ferner wird von rund neun von zehn Unternehmen eine weitere Verschärfung der politischen Vorgaben zur Energieeffizienz nicht befürwortet.

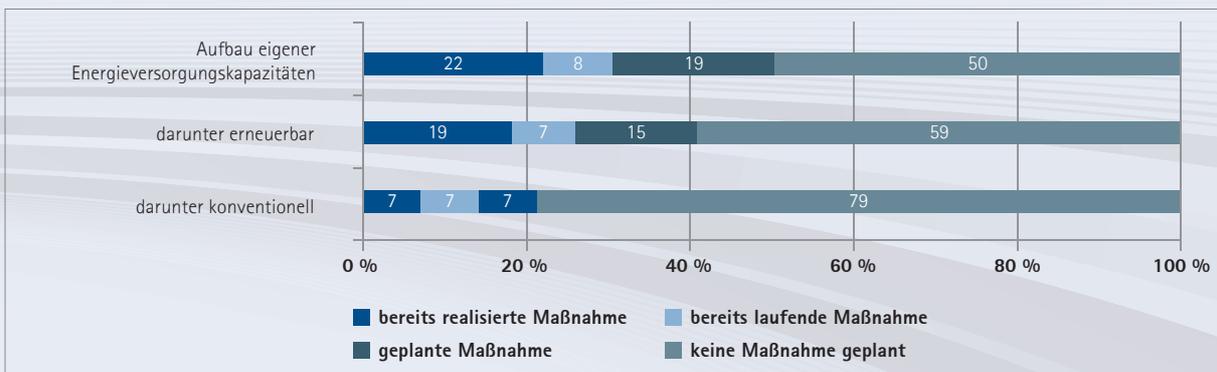
Eigenerzeugung

Baden-Württemberg gesamt



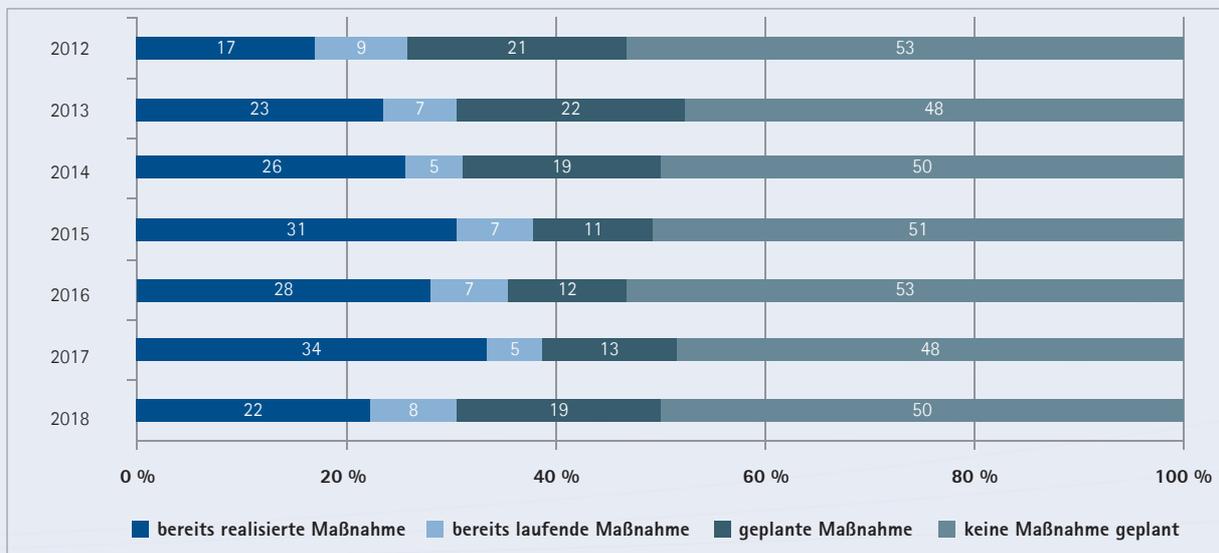
Maßnahmen zum Aufbau eigener Energieversorgungskapazitäten, die die Unternehmen in Baden-Württemberg ergreifen, angesichts der Veränderungen in Energiewirtschaft und -politik, in Prozent der antwortenden Unternehmen.

Baden-Württemberg Industrie



Maßnahmen zum Aufbau eigener Energieversorgungskapazitäten, die die Unternehmen der Industrie in Baden-Württemberg ergreifen, angesichts der Veränderungen in Energiewirtschaft und -politik, in Prozent der antwortenden Unternehmen.

Baden-Württemberg Industrie im zeitlichen Verlauf



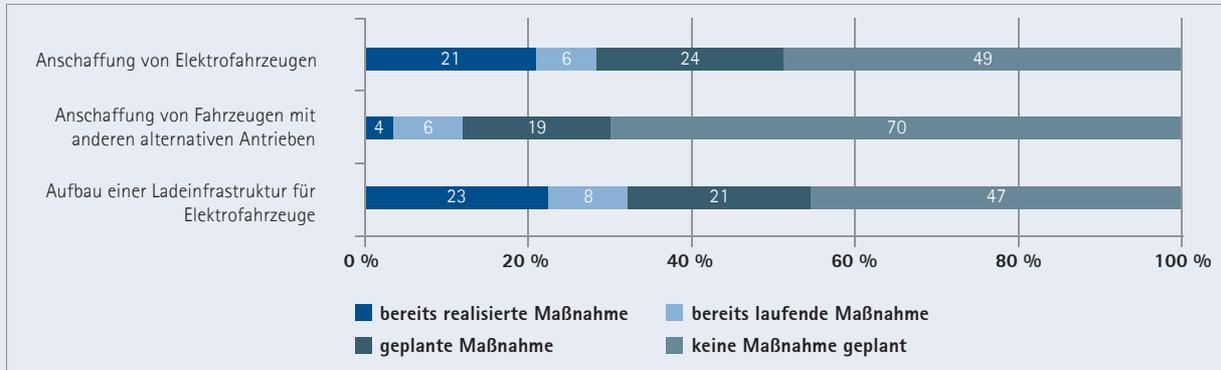
Stand der Maßnahmen zum Aufbau eigener Energieversorgungskapazitäten im zeitlichen Verlauf in den Unternehmen der Industrie in Baden-Württemberg, in Prozent der antwortenden Unternehmen.

IHK-Schlussfolgerungen:

Etwa die Hälfte der Industriebetriebe in Baden-Württemberg – und etwas weniger bei den Unternehmen in Baden-Württemberg gesamt – befasst sich konstant mit dem Aufbau eigener Energieversorgungskapazitäten. Damit ist der Anteil hier im Süden etwas höher als bei einer gesamtdeutschen Betrachtung. In Verbindung mit der Top-Forderung an die Politik, den Netzausbau zu unterstützen, könnte ein möglicher Grund in einer zunehmenden Sorge um die künftigen Versorgungssicherheit liegen. Die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen (z. B. die entfallende KWK-Förderung, die Belegung von Eigenerzeugung mit Umlagen oder Unsicherheiten über zukünftige Regelungen) scheinen allerdings einen weiteren Ausbau der Eigenerzeugung momentan nicht weiter zu befördern. Wenn Unternehmen den Schritt in die Eigenversorgung gehen, so werden dabei erneuerbare Energien gegenüber den konventionellen bevorzugt.

Fahrzeuge mit alternativen Antrieben

Baden-Württemberg gesamt



Angaben der Unternehmen in Baden-Württemberg, welche Maßnahmen sie ergreifen, angesichts der Veränderungen in Energiewirtschaft und -politik, in Prozent der antwortenden Unternehmen.

IHK-Schlussfolgerungen:

Generell werden von den befragten Unternehmen in Baden-Württemberg Elektrofahrzeuge gegenüber den Fahrzeugen mit alternativen Antrieben bevorzugt. Jedes fünfte dieser Unternehmen verfügt bereits über mindestens ein Elektrofahrzeug, ein weiteres knappes Drittel plant die Anschaffung oder setzt diese gerade um. Den Aufbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge nehmen die Betriebe in Baden-Württemberg dabei selbst in die Hand und zeigen hier ein vergleichbares Engagement wie bei der Anschaffung.

alternative Antriebe

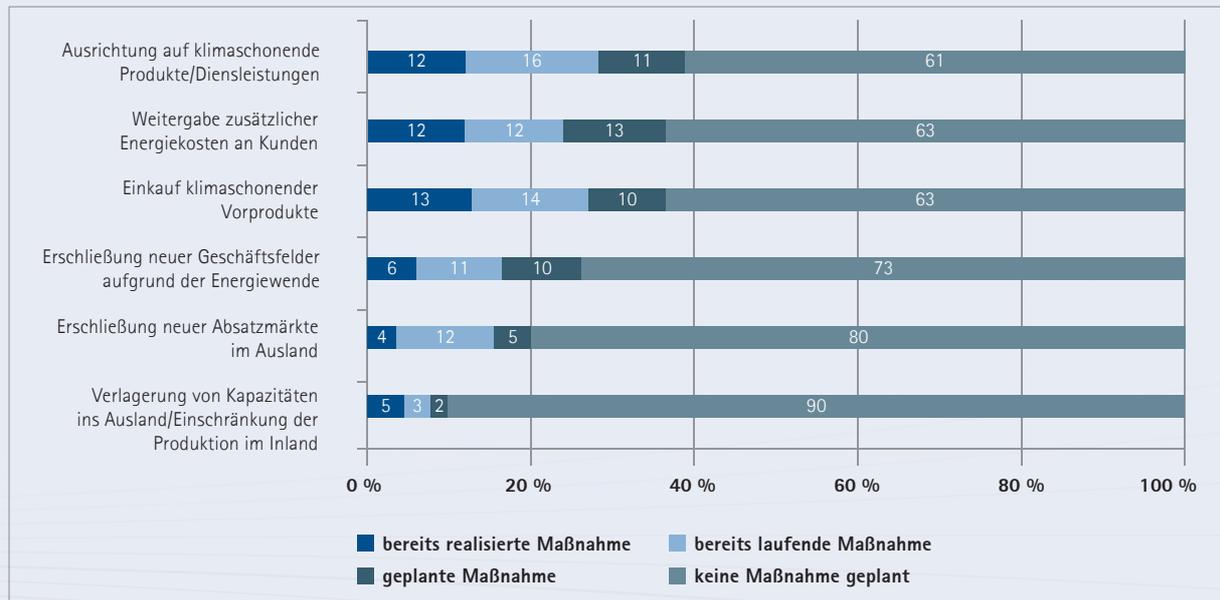
Ladeinfrastruktur

Unternehmen

Elektrofahrzeuge

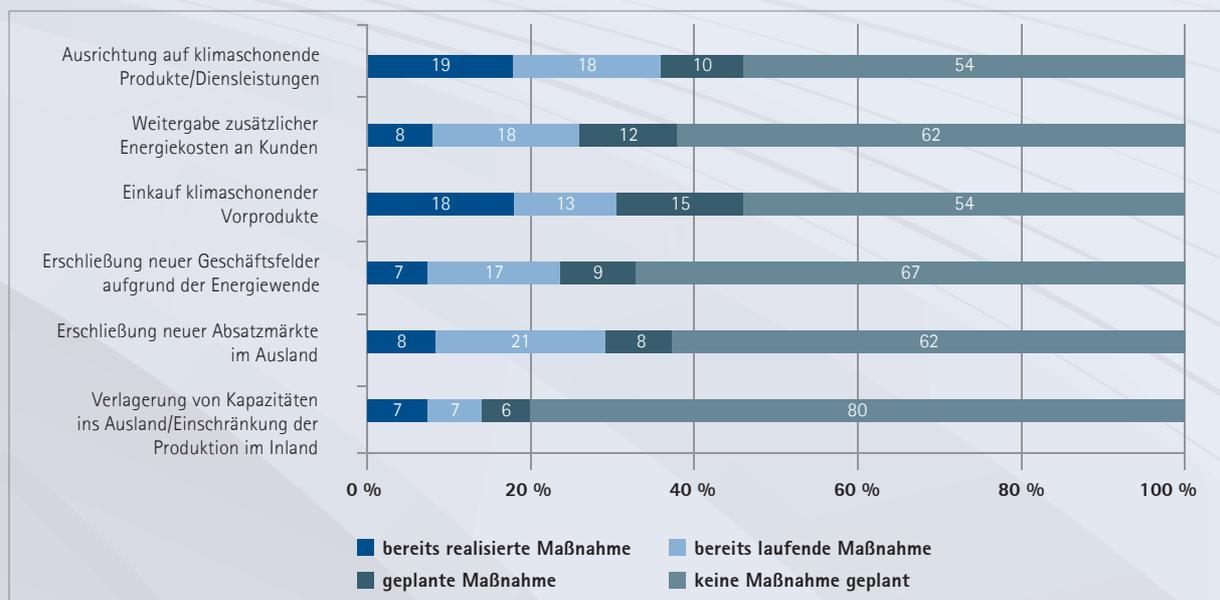
Maßnahmen mit Außenwirkung

Baden-Württemberg gesamt



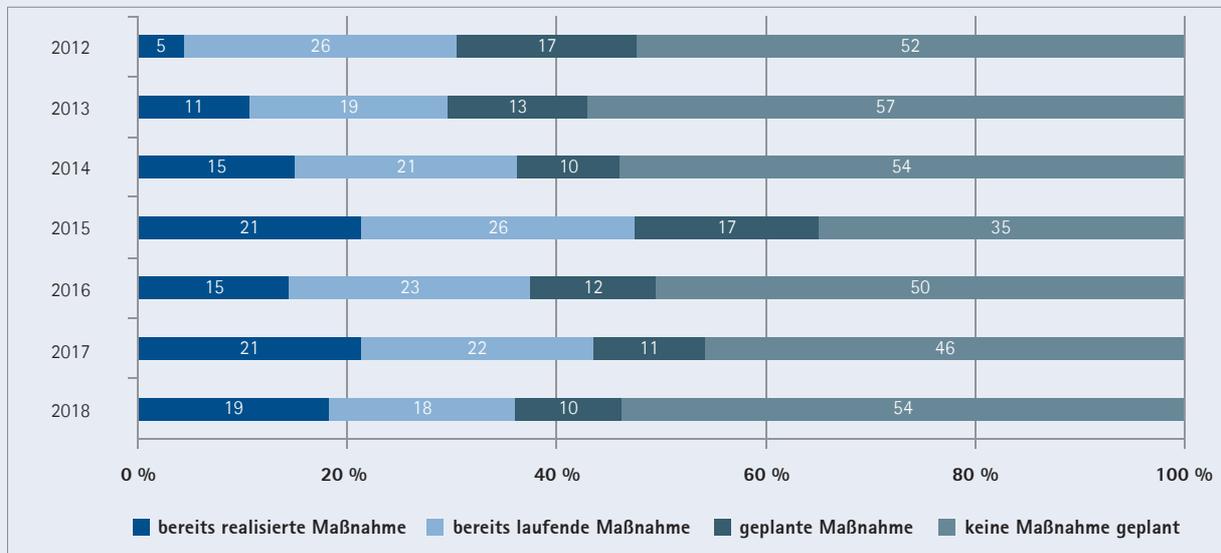
Maßnahmen, die die Unternehmen ergreifen, angesichts der Veränderungen in Energiewirtschaft und -politik, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen.

Baden-Württemberg Industrie



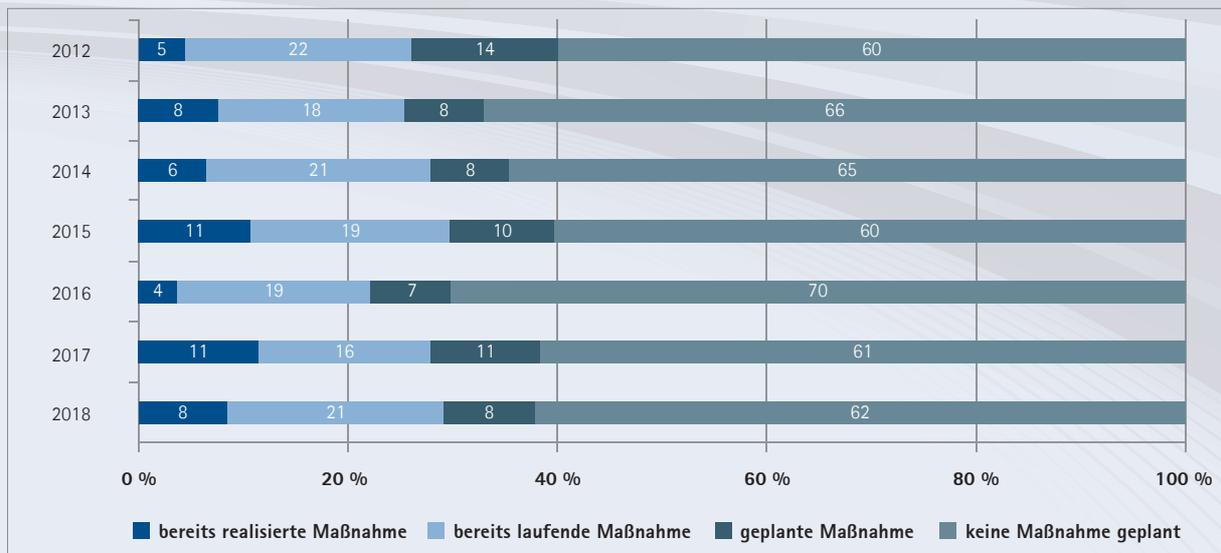
Maßnahmen, die die Unternehmen ergreifen, angesichts der Veränderungen in Energiewirtschaft und -politik, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen.

Baden-Württemberg Industrie im zeitlichen Verlauf – Ausrichtung auf klimaschonende Produkte/Dienstleistungen



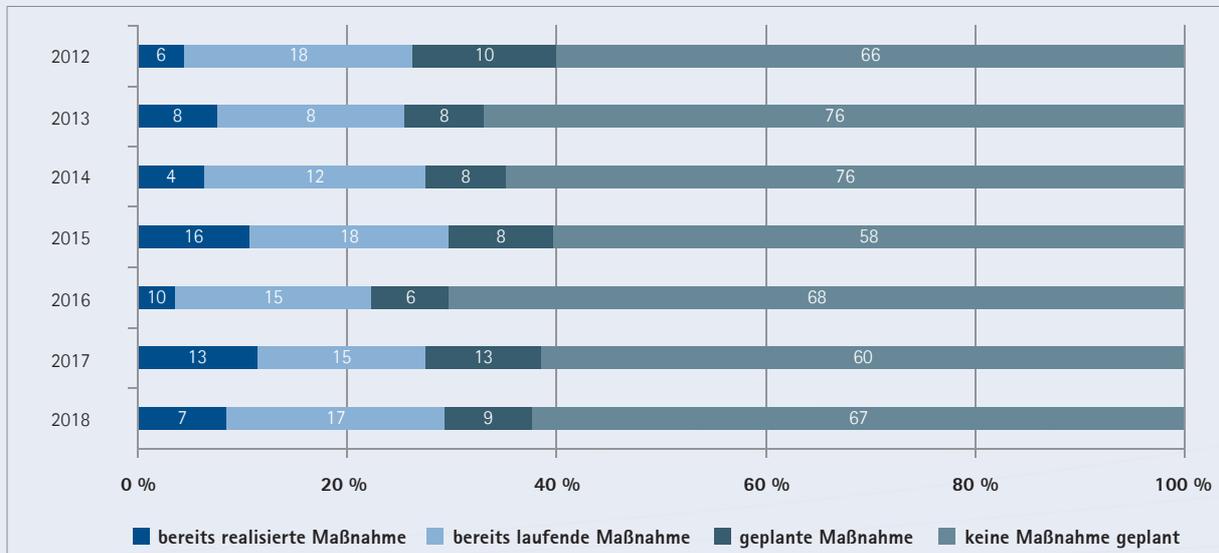
Industrie in Baden-Württemberg: Ausrichtung auf klimaschonende (energieeffiziente) Produkte/Dienstleistungen als Maßnahme angesichts der Veränderungen in Energiewirtschaft und -politik, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen.

Baden-Württemberg Industrie im zeitlichen Verlauf – Erschließung neuer Geschäftsfelder



Industrie in Baden-Württemberg: Erschließung neuer Geschäftsfelder als Maßnahme angesichts der Veränderungen in Energiewirtschaft und -politik, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen.

Baden-Württemberg Industrie im zeitlichen Verlauf – Erschließung neuer Absatzmärkte im Ausland



Industrie in Baden-Württemberg: Erschließung neuer Absatzmärkte im Ausland als Maßnahme angesichts der Veränderungen in Energiewirtschaft und -politik, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen.

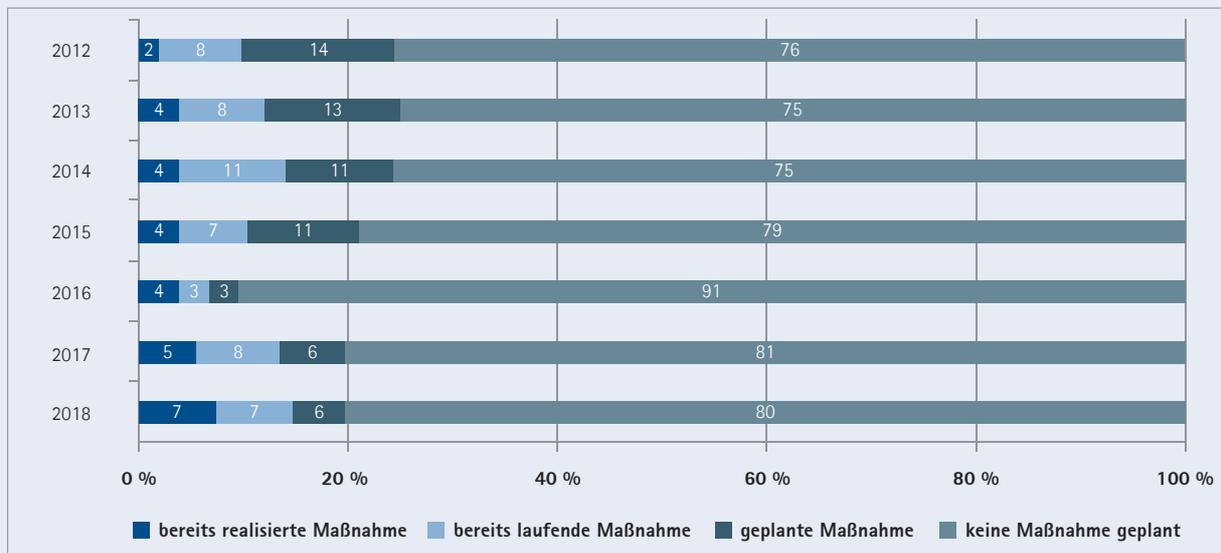
neue
Geschäftsfelder

Dienstleistungen

Industrie

Absatzmärkte

Baden-Württemberg Industrie im zeitlichen Verlauf – Verlagerung / Einschränkung der Produktion im Inland



Industrie in Baden-Württemberg: Verlagerung von Kapazitäten ins Ausland/Einschränkung der Produktion im Inland als Maßnahme angesichts der Veränderungen in Energiewirtschaft und -politik, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen.

IHK-Schlussfolgerungen:

Die Energiewende scheint im Zeitablauf insbesondere bei der Industrie in Baden-Württemberg keine zusätzlichen Impulse zu erzeugen, stärker Maßnahmen mit Außenwirkungen (z.B. die Ausrichtung auf klimaschonende Produkte/Dienstleistungen, die Erschließung neuer Geschäftsfelder oder neuer Absatzmärkte) zu ergreifen. Tendenziell werden im Befragungszeitraum von den Unternehmen zunehmend Maßnahmen realisiert bei gleichzeitiger Abnahme geplanter Maßnahmen. Das Thema Aktivitätsverlagerungen ins Ausland bleibt bei einigen Betrieben in Baden-Württemberg auf der Tagesordnung und ist bei etwa jedem fünften der befragten Industriebetriebe als Maßnahme bereits umgesetzt oder kommt in Betracht, was wiederum zu Lasten heimischer Arbeitsplätze geht.

Klimaschutz

Energieeffizienz

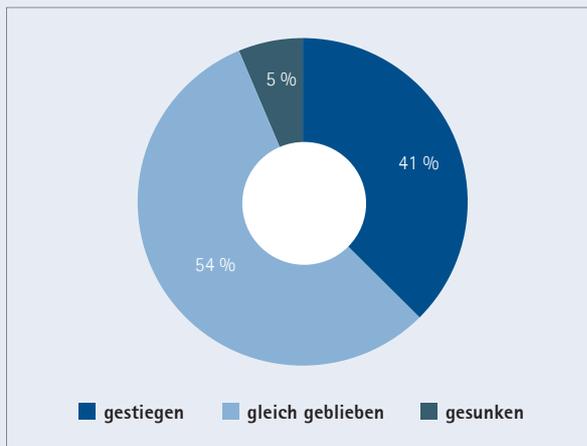
Erneuerbare
Energien



Entwicklung der Energiepreise

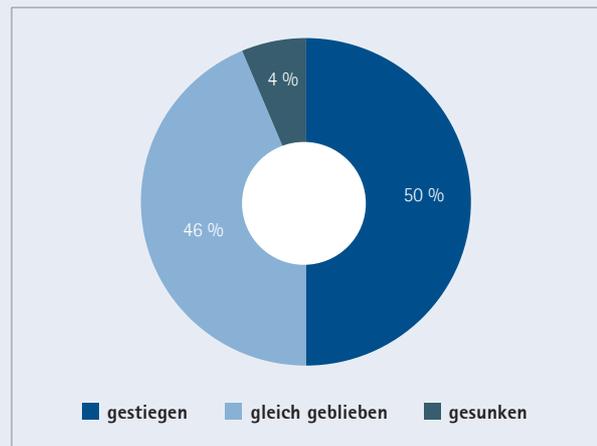
Wie haben sich Ihre Strompreise in den vergangenen 12 Monaten entwickelt?

Baden-Württemberg gesamt

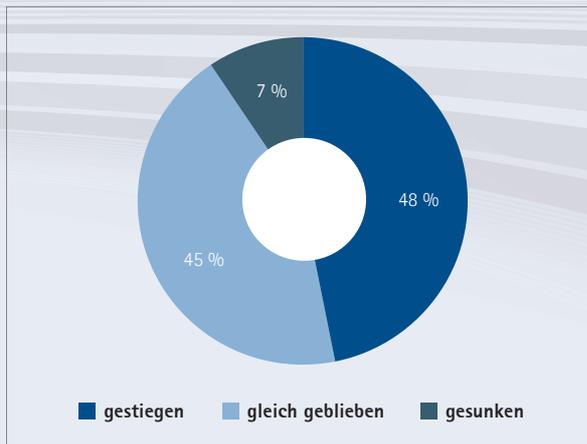


Wie haben sich Ihre Energiepreise in den vergangenen 12 Monaten entwickelt?

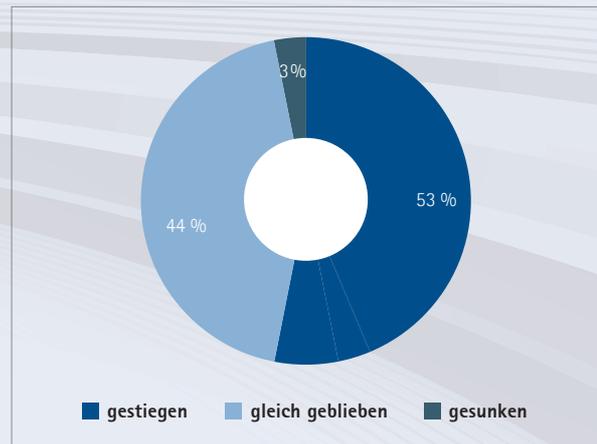
Baden-Württemberg gesamt



Baden-Württemberg Industrie



Baden-Württemberg Industrie

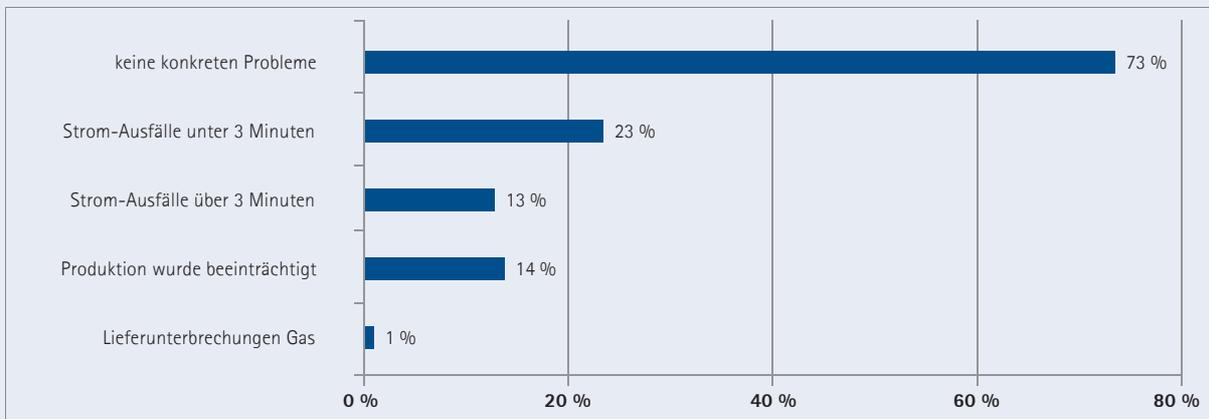


IHK-Schlussfolgerungen:

Nur noch wenige Unternehmen profitieren von sinkenden Strom- und Energiekosten und viele Betriebe konstatieren zwischenzeitlich steigende Preise. Dabei verfügt Deutschland bereits schon heute über einen der höchsten Strompreise. Und auch die 2019 leicht sinkende EEG-Umlage wird nicht zu spürbar billigerem Strom führen. Die Senkung bedeutet zwar einen kleinen Lichtblick, aber steigende Erzeugungskosten, Offshore-Netzumlage und CO₂-Emissionshandelspreise werden diese für den Endkunden wieder aufwiegen. Eine Maßnahme zur dauerhaften Reduzierung wäre, Teile der EEG-Umlage aus Haushaltsmitteln zu finanzieren. Dafür könnten z. B. die Mittel aus der Stromsteuer verwendet werden.

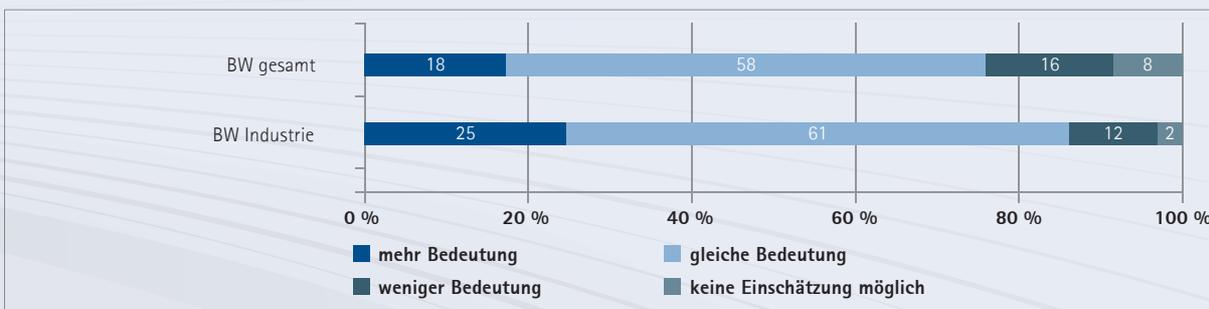
Konkrete Probleme mit der Versorgungssicherheit

Baden-Württemberg gesamt



Konkrete Probleme mit der Energieversorgungssicherheit in den letzten 12 Monaten bei Unternehmen in Baden-Württemberg, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen.

Baden-Württemberg gesamt vs. Industrie



Entwicklung der Bedeutung des Aspektes Störungen in der Stromversorgung in den letzten 12 Monaten für das eigene Geschäft, Angaben in Prozent der antwortenden Unternehmen.

IHK-Schlussfolgerungen:

Die Versorgung mit Strom und Energie ist für die weit überwiegende Zahl der Unternehmen weiter eher kein Problem. Dennoch hatte bereits etwa jedes vierte Unternehmen in den letzten zwölf Monaten mit konkreten Problemen bei der Versorgungssicherheit zu kämpfen. Tendenziell ist die Industrie durch mehr Störungen beeinträchtigt, mit zunehmendem Trend. Stromausfälle unter drei Minuten sind ebenso wie Stromausfälle über drei Minuten ein oft genanntes Problem in den antwortenden Betrieben, wobei die statistisch bislang nicht erfassten Ausfälle unter drei Minuten in Baden-Württemberg häufiger genannt werden als die über drei Minuten. Die Politik ist daher gefordert, die Versorgungssicherheit weiter auf einem hohen Niveau zu erhalten, insbesondere durch die Grundlastfähigkeit der Stromversorgung in Süddeutschland und einen zügigen Netzausbau.

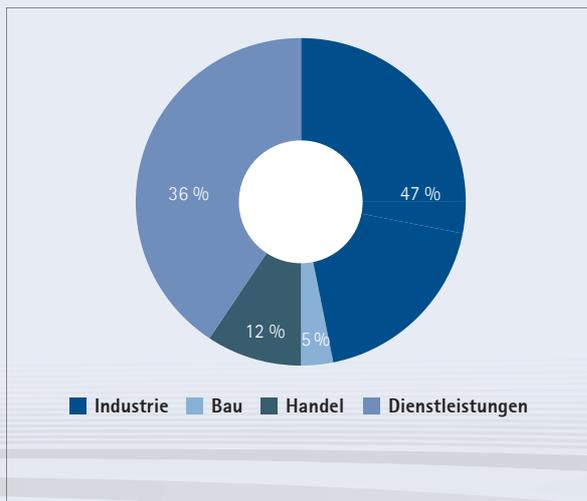
Allgemeine Angaben

Die Befragung wurde vom 4. bis 25. Juni 2018 durchgeführt. Deutschlandweit haben 2167 Unternehmen auf die Befragung geantwortet, in Baden-Württemberg waren es 258 Unternehmen, das ist ein Anteil von 12 Prozent. 120 Industrieunterneh-

men haben aus Baden-Württemberg geantwortet, was 47 Prozent der Baden-Württemberg-Antworten entspricht. Aus der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg haben 26 Unternehmen an dieser Befragung teilgenommen.

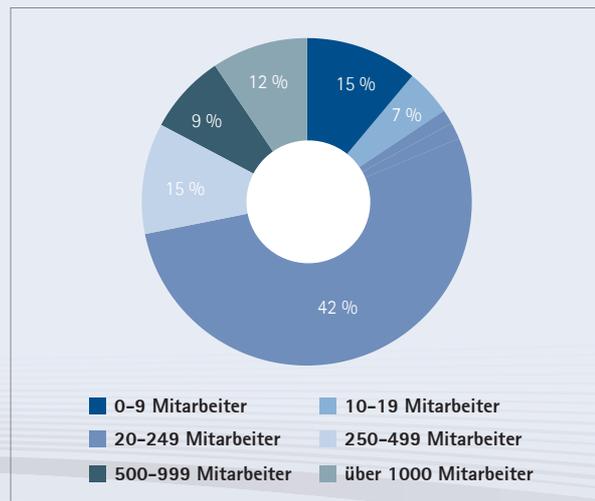
Antworten nach Branchen

Baden-Württemberg gesamt



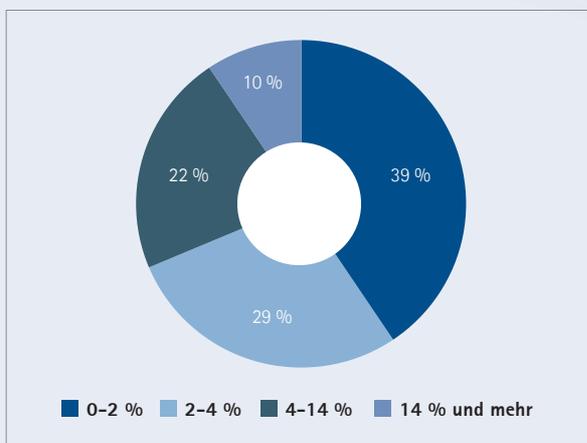
Antworten nach Betriebsgrößenklassen

Baden-Württemberg gesamt



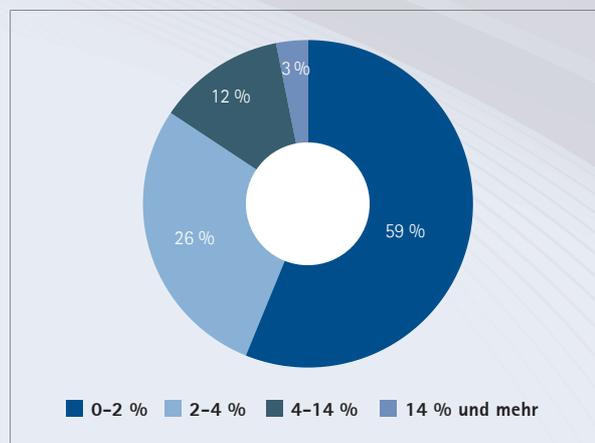
Wie hoch ist der Anteil der Energiekosten insgesamt am Umsatz?

Baden-Württemberg gesamt



Wie hoch ist der Anteil der Stromkosten am Umsatz?

Baden-Württemberg gesamt





Energiewende

Eigenversorgung

Netzausbau

Herausgeber:



Industrie- und Handelskammer
Schwarzwald-Baar-Heuberg

Ansprechpartner:

Marcel Trogisch
Fachbereich Energie | Umwelt
Telefon: 07721 922-170
trogisch@vs.ihk.de